

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 39.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 30 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 2. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1891.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter.“

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement, und bitten wir deshalb alle, welche nicht halbjährlich abonniert haben, ihre Bestellung sofort bei dem bisherigen Bezugsort zu erneuern. Neu Eintretende wollen ihre Bestellung bei der nächstgelegenen Poststelle oder bei dem den Ort begehenden Postboten machen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am „Kopfe“ des Blattes.

Redaktion des Gesellschafter.

A m t l i c h e s.

Nagold. An die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmenbehörden u. Verwaltungsaktiare des Bezirks, die Fertigung u. Vorlegung des Stats pro 1891/92 betreffend.

In Abänderung des oberamtlichen Erlasses vom 22. d. M., Gesellschafter Nro. 36, wird im vorbenannten Betreff der Termin hiemit **verlängert bis 6. Mai 1891.**

Den 29. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gucl.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden gemäß höherer Weisung beauftragt, wie in früheren Jahren (zu vergl. Min.-Erl. vom 24. März 1881, Min.-Amtsblatt S. 81) die Zahl der am 5. April 1891 in ihren Bezirken befindlichen **Britischen Unterthanen**, deren Alter und Geschlecht zu erheben und das Ergebnis bis zum 20. April d. J. hieher anzuzeigen.

Den 30. März 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

Unter der Schäferherde des Fr. Schuster, Schäfers in Walddorf, welche auf Markung Rohrdorf läuft, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 29. März 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

Im Stalle des Hirschwirts Kleiner in Gütlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 30. März 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, betr. die Einziehung von Postwertzeichen älterer Art.

Nachstehende, dem allgemeinen Verkehr dienende Postwertzeichen älterer Art (vergl. Bekanntmachung vom 25. Dezember 1889) Staatsanzeiger Nr. 301) und zwar:

die hellgrünen Freimarken und Wertstempel auf Drucksachenarten und Streifbändern zu 3 S., die violetten Freimarken und Wertstempel auf Postkarten und Briefumschlägen zu 5 S., die orangefarbenen Postanweisungsumschläge zu 15 S.,

die rotbraunen Freimarken zu 25 S., die graugrünen Freimarken zu 50 S.,

haben seit 1. März 1891 ihre Gültigkeit verloren. Dem Publikum ist indessen gestattet, die noch nicht verwendeten Postwertzeichen dieser Art bis

spätestens zum 30. Juni 1891 gegen neue Wertzeichen umzutauschen; für die Briefumschläge mit dem 5 S.-Stempel in violetter Farbe und für die Streifbänder mit dem 3 S.-Stempel in hellgrüner Farbe wird an den Posthalter der Verkaufswert von 8 S. für einen Umschlag und von 7 S. für 2 Stück Streifbänder baar vergütet.

Postsendungen, welche noch mit Wertzeichen älterer Art frankiert aufgeliefert werden, werden den Absendern unter Hinweisung auf die Ungültigkeit der verwendeten Wertzeichen zurückgegeben, falls dies aber nicht möglich sein sollte, als unfrankiert behandelt.

Vom 1. Juli 1891 ab sind die Postanstalten zum Umtausch älterer Postwertzeichen nicht mehr befugt.

Die dem amtlichen Verkehr der Staatsbehörden und dem portopflichtigen amtlichen Bezirks-Verkehr dienenden Wertzeichen älterer Art werden durch gegenwärtige Verfügung nicht berührt.

Stuttgart, den 25. März 1891.

Rittnacht.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

H. Egenhausen. 28. März. Obwohl der Viehhandel bei uns ganz flau ist und die Preise sinken, so erlöste doch unser Lammwirt Dürr für eine Kuh mit dem zweiten Kalb von Viehhändler Hayr von Pfalzgrafenweiler den schönen Preis von 403 M. Immerhin ein Beweis, daß ein schöner Schlag Vieh immer seinen Wert hat.

Unterjesingen. 24. März. Für die Hagelbeschädigten des Landes sind in der hiesigen Gemeinde 780 M. gesammelt worden.

Stuttgart. 27. März. Das Generalkommando hat die Befehle für die Manöver des XIII. (königl. württ.) Armeekorps erlassen. Es werden nur Divisionsmanöver stattfinden. Das Manöverterrain für die 26. Division liegt in der Richtung Rottenburg-Freudenstadt-Nagold-Caltz Weil d. Stadt, für die 27. Division der bayerischen Grenze entlang zwischen Ulm und dem Bodensee.

Stuttgart. Angesichts des mehr und mehr anwachsenden Konsums von Obstmost in Württemberg wird von der Kammer die Ermäßigung des Tarifs für Mostobst angestrebt, damit die Zufuhr aus Ostpreußen u. s. w. gegenüber der aus außerdeutschen Gegenden erleichtert wird.

Stuttgart. 27. März. Nach dem „Staatsanzeiger“ wird der Orient-Expresszug im Sommer eine Beschleunigung von drei Stunden erfahren. (Ab Paris bisher 6 Uhr 25 Minuten abends, künftig 6 Uhr 50 Minuten, an Stuttgart 7 Uhr 22 Minuten vormittags, an Wien 8 Uhr 20 Minuten abends, an Konstantinopel bisher 4 Uhr, künftig 1 Uhr 30 Minuten nachmittags.)

Balingen. 26. März. Durch Beschluß beider Gemeindefollegien wurde die voriges Jahr auf 18 M. erhöhte Hundesteuer wieder auf 8 M. festgesetzt.

Unterboihingen. 23. März. Der kürzlich verstorbene Fabrikant H. Otto hat die Ortschaften Unter- und Oberboihingen, Unter- und Oberensingen, Wendlingen und Köngen mit bedeutenden Legaten bedacht. Wendlingen erhält 7000 M., die übrigen Gemeinden 6000 M.; außerdem erhalten Unter- und Oberboihingen namhafte Beträge zu Kirchenbauten. Unterboihingen erhielt nicht weniger als 50 000 M.

Die Legate sollen zu gemeinnützigen Zwecken, in der Hauptsache zu Armenunterstützungen verwendet werden.

Brandfälle: Am 26. März in Laupheim die Scheuer der Witwe Standherr; am 29. März in Ragenstein, O. A. Neresheim, das Wohnhaus des Bauers Waldenmaier.

München. 28. März. (Nonnengefahr.) Wie schon bekannt, hat die kgl. Staatsregierung 1 400 000 Mark angewiesen, um Schutzmaßregeln gegen die drohende Nonnengefahr vorzubereiten zu können. Dieselben dürften höchst notwendig sein, denn die Salinität scheint in diesem Jahre bedeutenden Umfang annehmen zu wollen. Der kalte Winter und die getroffenen Vorsichtsmaßregeln haben der Nonne sehr wenig geschadet.

Eine recht interessante Aeußerung über den Kaiser soll der ehemalige Hofprediger Stöcker bei seiner Anwesenheit in Genf gethan haben. Herr Stöcker habe auf die Frage, wie Kaiser Wilhelm II. auf die Juden gesinnt sei, nicht ohne Humor geantwortet: „Ja, das weiß ich nicht; das müssen Sie den Kaiser selbst fragen; eines nur kann ich Ihnen mit Bestimmtheit sagen: wenn ich die Juden in Ruhe gelassen hätte, so wäre ich noch heute Hofprediger.“

Der Generalleutnant v. Boguslawski hat zu Gunsten der zweijährigen Dienstzeit eine Schrift veröffentlicht. Sie wird sicher großes Aufsehen erregen, denn er ist ein erfahrener Soldat, der wesentlich aus militärischen Gründen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei allen Waffen mit Ausnahme der Kavallerie eintritt. Der Verfasser verwahrt sich dagegen, daß seine Forderung mit der des politischen Radikalismus identifiziert werde, aber zugleich auch dagegen, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu einem Unterscheidungszeichen der Parteien, zu einem Prüfstein konservativer und liberaler Gesinnung gemacht werde. Es ist beachtenswert, daß die Erörterungen über die Frage der Verlängerung der Dienstzeit jetzt von Offizieren und militärischen Zeitschriften vorwiegend geführt werden. In einem Artikel des „Mil.-Wochenbl.“ über eine andere Einteilung der Ausbildungsperioden bei der Infanterie und den Jägern werden folgende Vorschläge gemacht: Die dreijährige Dienstzeit bleibt grundsätzlich bestehen. Der größte Teil der Mannschaften wird nach zwei Jahren, die ohne Unterbrechung abgeleistet werden, ein weiterer nach zwei Jahren vier Monaten zur Disposition, der Rest nach drei Jahren zur Reserve entlassen.

Berlin. 26. März. Die durch die Volkszählung am 1. Dezember v. J. ermittelte Bevölkerungsziffer des Deutschen Reiches stellt sich nach vorläufiger Ermittlung auf 49 422 928 Seelen, während dieselbe 1885 auf 46 855 704 Seelen definitiv ermittelt wurde. Eine Abnahme der Bevölkerung ergab sich nur für Mecklenburg-Strelitz.

Geestemünde. 28. März. Gestern Abend fand hier eine nationalliberale Wahlversammlung statt, in welcher der ehemalige Generalsekretär des nationalliberalen Zentralkomitees, Hr. Dr. Jerusalem aus Berlin, redete. In einem parlamentarisch regierten Staate sieht man, so führte Redner aus, den Eintritt eines abgehenden Ministers in das Parlament als selbstverständlich an, während man bei uns merkwürdigerweise verlangt, Fürst Bismarck solle sich jeder Meinungsäußerung enthalten. Wenn nun Bismarck in den Reichstag entsendet würde, so würde ihm Gelegenheit gegeben werden, zu sprechen. Sollte

der Rat dieses Mannes jetzt weniger wertvoll sein als früher? Daß Bismarck dem zeitigen Reichskanzler unnötige Schwierigkeiten bereiten würde, steht bei einem so patriotisch gesinnten Manne nicht zu erwarten. Der Reichstag könne durch die Anwesenheit eines so klar denkenden Mannes, der mit weitem Blick die Ziele der einzuschlagenden Politik erkennt, nur gewinnen; auch werde Fürst Bismarck, der ja parteilos im Reichstag erscheinen wird, als Abgeordneter mit seiner Beredsamkeit und seinem Gedankenreichtum weit wirksamer in die Verhandlungen eingreifen können, wie er es als leitender Staatsmann konnte. Da sich auf Anfrage des Vorsitzenden, des Herrn Senators Schmidt, Niemand zum Worte meldete, schloß derselbe die Versammlung mit einem Hoch auf Fürst Bismarck, in welches die Versammlung lebhaft einstimmt.

Hamburg, 27. März. Die sozialdemokratischen Konfirmanden-Gelage sind wieder auf der Tagesordnung. Von der kirchlichen Einsegnung wird abgesehen, an demselben Tage aber, an welchem die Kinder nicht sozialdemokratischer Eltern vor dem Altar knieend ihr christliches Glaubensbekenntnis wiederholen, versammeln sich die in das Leben eintretenden Söhne und Töchter „aufgeklärter“ Eltern mit diesen zu Gesang und Tanz in öffentlichen Lokalen. Nachdem einige Reden gehalten worden sind, wird am Schluß des Gelages gemeinsam die Arbeiter-Markeise gesungen. In dieser Weise verläuft, wie die „Deutsche Arbeiterzeitung“ berichtet, die Feier der sozialdemokratischen Konfirmation.

Der neue Lehrer in Kamerun. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Lehrers Klod ist jetzt ein Schlesier Herr Storzinski aus Mallnie für Kamerun gewählt. Außer freier Hin- und Rückreise wird ein Jahresgehalt von 5000 M. gewährt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. Die „Polit. Korresp.“ erhält aus Sofia nachstehende von Stambuloff gemachte Mitteilung über ein sensationelles Attentat: Nach der Sitzung des Ministerrats lehrten Stambuloff und Veltshoff in ein in Mitte der Stadt nahe dem Stadtpark gelegenes Cafe ein, welches sie nach halb 8 Uhr Abends verließen; beide schlugen den Weg ein, welcher an der Umzäunung des Stadtparkes entlang führt. Als beide an den um diese Zeit gewöhnlich unbesetzten Punkt gegenüber der Wohnung Karaweloff's gelangten, ertönte plötzlich der Ruf: „Halt!“, dem beide Minister unwillkürlich Folge leisteten. Es fielen sofort zwei Schüsse von zwei Männern, ohne zu treffen. Veltshoff wollte den Weg durch den Park nehmen, als zwei weitere Schüsse von zwei anderen Männern folgten, welche diesmal ihr Ziel nicht verfehlten. Die Mörder ergriffen die Flucht, zwei von den Fliehenden glaubte man im Hofe Karaweloff's verschwinden zu sehen. Die Schüsse wurden auf zwei Schritte Entfernung abgegeben, darum wird gefolgert, daß die Mörder ihre Opfer nicht kannten. Stambuloff erhielt zahlreiche Glückwünsche und Beileidstelegramme. Man erwartet die unmittelbare Rückkehr des Fürsten. Die Stimmung in Stadt und Land ist ruhig.

Abbazia, 27. März. Heute extranken infolge Umkippens eines Bootes bei heftigem Sturm Strozko Majoratsherr Arthur Graf Kesselstatt (geb. 1867) und Anna Gräfin Fries (geb. 1851.) Der junge Graf Fries und zwei Bootskleute sind gerettet.

Frankreich.

Paris, 26. März. Auf ein Begrüßungstelegramm des Präsidenten Carnot hat die Königin von England von Graffe aus telegraphisch folgendermaßen geantwortet: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre lebenswürdige Depesche und bin tief gerührt von dem herzlichen Empfange, welchen ich überall auf meiner Durchreise durch Frankreich und bei meiner Ankunft hier in diesem entzückenden Lande gefunden habe.“

Belgien.

Der Pariser „Figaro“ läßt sich aus London die Sensationsnachricht melden, König Leopold von Belgien habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in London mit der englischen Regierung ein Abkommen getroffen, daß im Falle europäischer Verwicklungen englische Truppen Antwerpen besetzen, so daß die ganze belgische Armee für die Maasverteidigung verfügbar werde.

Spanien.

Der in Madrid tagende Arbeiterkongress hat

sich in seiner zweiten Sitzung am Dienstag für den allgemeinen Streik als das geeignetste Mittel zur Erreichung des 8stündigen Arbeitstags ausgesprochen.

Eine starke Familie. Vor einigen Tagen traf in Barcelona ein 83jähriger Greis, ein geborener Galizier, ein, der im Alter von 20 Jahren seine Heimat verlassen, um sein Glück in Amerika zu suchen. Der ehrwürdige alte Herr, sein Name ist Lucas Regreiras Paag, ist mit seiner ganzen Nachkommenschaft nach Spanien zurückgekehrt, die sich laut dem „Petit Journal“ also zusammensetzt: 16 Töchter (6 verwitwet, 9 verheiratet und 1 ledig); (34 Enkelinnen) 23 Söhne (4 verwitwet, 13 verheiratet und 6 ledig); 34 Enkelinnen (3 verwitwet, 22 verheiratet und 9 ledig); 47 Enkel (4 verwitwet, 26 verheiratet und 17 ledig); 45 Urenkelinnen (2 verheiratet und 43 ledig); 39 Urenkel (sämtlich ledig); 3 Ur-Urenkel; 72 Schwiegeröhne und -Töchter — im ganzen 279 Personen. Lucas Paag war dreimal verheiratet und besitzt ein bedeutendes Vermögen. Paag machte mit seinen Angehörigen die Ueberfahrt auf einem eigenen Fahrzeuge, das einer seiner Enkel befehligte.

Amerika.

Newyork, 20. März. Im Land der Freiheit. Ein hier erscheinendes böhmisches Blatt, „Hlasidu“, berichtet über eine schmachliche Behandlung von 75 armen Böhmen, russischen und polnischen Juden, welche nach West-Virginien zu Arbeiten an einer Eisenbahn gebracht worden sind und dort wie Sklaven behandelt werden. Dieselben erhielten kärgliche und schlechte Nahrung, wurden fast täglich gepeitscht und mit dem Tode bedroht, falls sie sich den Drangsalen durch Entfernung zu entziehen versuchten. Die Behörden scheinen sich um die Unglücklichen nicht zu kümmern.

Als der Präsident Harrison am Sonnabend in Washington mit Gästen beim Diner saß, flogen plötzlich Steine durch das Fenster und ein Mann, nur mit Hose, Hemd und Schuhen bekleidet, versuchte durch das Fenster zu steigen, wobei er rief: „Der Präsident! ich wünsche den Präsidenten zu sprechen!“ In der Gesellschaft herrschte große Aufregung und die Diener bemächtigten sich des Rasenden, worauf derselbe, mit Handschellen versehen, von der schnelligst herbeigerufenen Polizei abgeführt wurde. Der Störenfried war ein bekannter Athlet und Graduirter der Georgetown-Universität Namens Harry Martin. Der Mann hatte mehrere Tage lang getrunken und befand sich im Delirium.

Der Redakteur einer in Vicksburg (Vereinigten Staaten) erscheinenden Zeitung, Ernst Hardenstein, ist von einem Kollegen bei einem Wortwechsel über die Lynch-Affaire von Neu-Orleans einfach niedergeschossen worden.

Nach einer Meldung des „Herald“ aus Chicago greift die Influenza immer mehr um sich; die Todesfälle hätten sich bis zu 150 täglich gemehrt, zahlreiche Aerzte seien erkrankt. Aus Pittsburg werden 10 000 Ertranungsfälle und aus Cleveland in Ohio 2000 gemeldet.

Afrika.

Nach einer Meldung der „Kölnen Ztg.“ aus Sansibar ist in Bagamoyo die erste Elfenbeinfundung von Emin Pascha im Werte von 80 000 M. angelangt.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Unterlande, 30. März. Einem schändlichen Betrug ist die „Neckar-Zeitung“ zum Opfer gefallen. Dieselbe bringt in ihrer heutigen Nummer eine regelrechte Trauer-Nachricht, worin der „nach kurzem Unwohlsein erfolgte Tod des (protestantischen) Schullehrers Bär in Affaltrach“ angezeigt wird, während dieser bis zur Stunde sich des besten Wohlseins erfreut.

In Koburg hat sich ein in einem dortigen Handelsgeschäft bediensteter junger Mann in seinem Bett erschossen. Sein Kamerad, der mit ihm in demselben Zimmer schlief, erfreut sich eines soch gesunden Schlafes, daß er über den Schuß nicht erwacht ist, sondern erst am anderen Morgen das Geschehene entdeckt hat.

Saarbrücken, 25. März. Der 16jährige Lehrling eines Metzgers war gestern mit Zerklütern von Fleisch mittels eines großen Messers beschäftigt. Ein hinter ihm stehender, 23 Jahre alter Geselle namens Marx, aus Leipzig gebürtig, neckte den Lehrling und umfaßte dabei denselben. Der erschreckte

Lehrling machte, das Messer in der Hand, eine schnelle Seitenwendung, wobei das Messer dem Gesellen ins Herz drang. Der Getroffene war bald eine Leiche. Nach Lage der Umstände trifft den Lehrling keine Schuld.

Francisko Bazaine, Sohn des verstorbenen Marschalls, dient im mexikanischen Heer und hatte kürzlich einen Kasernenbau zu überwachen. Sein vorgelegter Hauptmann, Pena, war mit der Bauarbeit nicht zufrieden, tabelte den Lieutenant Bazaine heftig, warf ihm Unfähigkeit vor und beleidigte das Andenken seines Vaters. Letzterer erwiderte, der Hauptmann könne ihn tabeln, solle aber seinen Vater aus dem Spiele lassen. Hauptmann Pena befahl dem Lieutenant, sich sofort in Arrest zu begeben. Dieser gehorchte aber nicht, sondern stellte sich dem Korpschef, Oberst Mier. Lieutenant Bazaine erschien nun am 12. Febr. vor dem Kriegsgericht, wurde aber einstimmig freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Aldlingen, 26. März. (Hopfen.) Hier besteht seit 8 Tagen so lebhaft Nachfrage, als wäre man im Anfang der Saison statt am Schluß. Täglich sind fremde Käufer am Platz, jedoch ohne daß ein Geschäft zu Stande kommt, obwohl gestern und heute im Ernstfall 185 M. p. Ztr. geboten wurde. Die niedersten Ausgebote sind aber 150 M. Borrat zwischen 150—200 Ztr.

Rürnberg, 27. März. (Hopfen.) Die Preise gestalteten sich von 110—120 M., 125—130 M., für einige Posten Würtemberger wurden 140—145 M. und für Auer Siegelgut 150 M. gelöst.

Crêpe de Chine, Seidengaze und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.55 p. Met. bis M. 14.80 (in 22 verschied. Qual.) versendet robenweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Honenberg (R. und R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Viele Leute haben gar keine Ahnung davon, welche ernste Folgen mitunter ein vernachlässigter Katarth nach sich führen kann. Es würde hier zu weit führen, alle die schweren Krankheiten und ihren Zusammenhang mit der ursprünglichen leichten Erkrankung des Näsens zu beschreiben und dürfte die Warnung einen Katarth in keinem Falle zu leicht zu nehmen, genügen. Nachdem uns die heutige Wissenschaft ein Mittel an Handen gegeben, die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege (die Ursache des Katarths) in ganz kurzer Zeit (oft schon nach Stunden) durch Chinin-Präparate zu beseitigen und damit das Uebel selbst zu heben, wäre es Leichtsinns sich dieses Mittels, der Apotheker **W. Vogt'schen** Katarthpillen, nicht rechtzeitig zu bedienen. Dieselben sind auf Basis der neuesten Forschungen der Wissenschaft dargestellt und deren Fabrikation der fortlaufenden Kontrolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt. Zu haben à Dose M. 1 in den meisten Apotheken.

Zu **Ragold** bei Apotheker **Deffinger**; in **Wildberg** bei Apotheker **Bach**.

Verkleimungen, hervorgerufen durch den Genuß von geistigen Getränken oder starken Tabaken finden durch **Jay's Sodener Mineral-Pastillen**, in allen Apotheken und Droguerien à 85 S zu haben, die denkbar beste und gründlichste Bekämpfung. Man nimmt 3—4 Pastillen morgens früh und abends vor dem Schlafengehen. **Schnitiger Erfolg wird nie versagt!** Erhältlich in **Ragold** bei **H. Lang**, Conditor

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Seit Bestehen der Bank wurden bis Ende 1890: 52 Millionen Mark an Versicherungssumme und 27 1/2 Millionen Mark an Dividenden an die Versicherten ausbezahlt. Im Jahre 1891 kommen M. 2,544,274.29 als Dividende zur Rückvergütung. Nach Plan AII, der erst im Jahre 1887 eingeführt wurde, konnten im Jahre 1888: 37%, 1889: 38%, 1890: 39%, und 1891: 40% der einfachen Todesfallprämie als Dividende verteilt werden. Nach Plan B ist seit dem Einführungsjahre 1892 eine jährlich um 3% steigende Dividende verteilt worden. Der Versicherungsstand ist derzeit rund 330 Millionen Mark. Die Sterblichkeit läßt sich im laufenden Jahre sehr günstig an, bis Ende Februar waren M. 238,100 Sterbefälle weniger angemeldet, als in derselben Zeit des Vorjahres.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf. für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

**Revier Wildberg.
Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 6. April,
vormittags 9 1/2 Uhr,
aus dem Staatswald Klosterwald, Abt.
5 und 9 in kleineren Losen: Nadel-
holz: Langholz Fm. 1 III., 45 IV.,
24 V. Gl., Beugholz Am.: 162 Prügel,
64 Anbruch, 2160 gebundene und 2515
Wellen in Flächenlosen.
Das Stammholz kommt zuerst zum
Verkauf und ist zu Papierholz geeignet.
Zusammenkunft beim Eichle an der
Oberjettingerstraße.

**Mödingen.
Jagdverpachtung.**

Am Montag
den 6. April d. J.,
vorm. 11 Uhr,
wird die Jagd auf
hies. Markung auf
weitere 3 Jahre auf
hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Gemeinderat.

**Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen,
daß ich das von meinem Bruder be-
triebene **Gypfergeschäft** weiter fort-
führe und empfehle ich mich in allen
in dies Fach einschlagenden Arbeiten.
Wilh. Walz,
Walter und Gypfergeschäft.

NB. Schöne rheinische
Gypfer-Rohre
empfehlte Obiger.

Nagold.
Zur Saat empfehle ich in hoch-
feiner Ware
**hierländischen dreiblättr.
Kleesamen,
ewigen Weiß- und
Gelb-Kleesamen**
unter Zusicherung reellster und billig-
ster Bedienung.
Chr. Schwarz.

Nagold.
Im Maschinen-Stricken
von Strumpflängen, Soden und ganzen
Strümpfen (ohne Naht), sowie Kinder-
Kittel, Kleidchen und Röckchen, Unter-
röcke, Damenwesten u. s. w. empfiehlt
sich und sieht gesl. Aufträgen entgegen
Ranele Graf.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde
und seit 10 Jahren bewährt. **Holländ.
Tabak 10 Pfd.** lose im Beutel fco. 8
Mk. nur bei **B. Becker** in Seesen a. Harz.



**Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnisbank
in Stuttgart.**

— Begründet 1854 und unter Staatsaufsicht stehend. —

Versicherungsstand derzeit	.....	rund 330 Millionen Mark,
Bankfonds Ende 1890	.....	" 85 " "
darunter Extrareserve	.....	" 15 1/2 " "
Seit Bestehen } Versicherungssummen } an die Ver-	.....	" 52 " "
der Bank } Dividenden } sicherten	.....	" 27 1/2 " "
wurde an } ausbezahlt	.....	" " "

Im Jahre 1891 kommen ca. 2 1/2 Millionen Mark als Dividende
zur Verteilung an die Versicherten und zwar nach Plan AII 40%
der einfachen Todesfallprämie, nach Plan B (steigende Dividende)
3% der Gesamtprämiensumme.

Niedere Tarifprämien. — Hohe Dividenden.

— Außerst liberale Versicherungsbedingungen. —

Anträge nehmen entgegen die Vertreter:

Nagold: Gottlob Schmid. **Altensteig:** C. W. Lutz. **Baisingen:** Fr. Kiefe, jr. **Eckenweiler:**
Lehrer Stiefel. **Egenhausen:** J. Kaltenbach. **Freudenstadt:** Otto Wagner & Lehrer Hornberger. **Fünf-
brunn:** Lehrer Hahn. **Herrenberg:** G. C. Schiler. **Horb:** Berw.-Aktuar Riderer & Hoh. Christian.
Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle. **Reichenbach:** Jac. Günther. **Wildberg:** Dreiz, Cam.-Amts-Assistent.

Neue Zibeben

zur Mostbereitung, nebst bewährter Anweisung dazu empfiehlt wieder billigt.
Nagold. H. Lang, Conditor.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

"Zacherlin"



wirklich das **Vorzüglichste** gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und
Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlinsparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver
verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nir-
gends und niemals anders existiert als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver
in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist da-
mit sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

- In Nagold bei Herrn **Heinrich Gauss,**
- „ Altensteig „ „ **Chr. Burghardt,**
- „ Herrenberg „ „ **Franz Zehnder,**
- „ Horb „ „ **G. Sichter,**
- „ „ „ „ **Rob. Ott, Apoth.**



**Dampf-Wasch-
Maschinen,**
unübertroffen
größte Schonung
der Wäsche, da
dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei
O. Richter, Nagold.

Nagold.
Frisch eingetroffener
Kräuterkäse
ächt Glarner,
ffst. Limb. Käse,
reif und fett,
ffst. Emmenth. Käse
erlaubt sich zu empfehlen **H. Lang.**

Nagold.
Fein gemahlener
Güter-Gyps
habe auch heuer auf Lager und empfehle
solchen sämtlichen Landwirten; bei ent-
sprechendem Quantum liefere vors Haus.
Christ. Schuon.

**Lohnender
Neben-Berdienst.**
Die Hauptagentur einer der ältesten
deutschen Lebensversicherungsgesellschaf-
ten mit **Zucasso** ist pr. 1. April für
Nagold und Umgegend zu vergeben.
Offerten unter L. 4 an die Annoncen-
Expedition v. Heint. Eisler, Stuttgart,
Silberburgstr. 146 b.

Nagold.
Ein Bürgerlände
hat zu verpachten — wer? sagt d. N.
Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke u. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 - bei G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Zur Feier des Geburtsfestes
des Fürsten Bismarck

werden alle Verehrer des großen Staatsmannes auf
1. April, abends 8 Uhr im Hirschaale
hiemit freundlichst eingeladen.

N a g o l d.

Für Kübler!

Ca. 100 Zentner schönes
Ballen-Bandeisen
verkauft, um schnell zu räumen à Mt. 4.50. pr. Ztr., bei größ-
terer Abnahme billiger
C. Gras,
Heinr. Müller's Nachfolger.

Getreide-Preßhese
von stärkster, gleichmäßiger Triebkraft
bringt in empfehlende Erinnerung
Nagold. H. Lang.

Obhausen.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
in schönsten, feidreien Qualitäten em-
pfehle billigst
Ernst Schöfle.

N a g o l d.

Schönes
Welschkorn-Mehl
und frisches
Haber-Mehl
empfehle billig.
Carl Bernhardt, Mehlh.,
vorm. Ch. Schweizer.

Oberschwandorf.
Unterzeichneter feht sein 2jähriges,
im Zug eingeführtes, schwarzbraunes
Fohlen
dem Verkaufe aus. Jeden Tag kann
ein Kauf abgeschlossen werden.
Anton Hölzle.

Birndorf.
Nächsten Samstag den 4. April,
nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich 10 Stück
Milchschweine.
Bernhard Karquardt, Auser.

Koboldorf.
Einen Wurf
Milchschweine
verkauft Freitag den 3. April, nachm.
2 Uhr, Jacob Stillingen.

Wende.
Nächsten Samstag den 4. April,
mittags 2 Uhr,
verkauft einen Wurf
Milchschweine
Mar Stemptle.

Warth.
Einen sehr schönen jungen
Zuchteber,
Blausched, unter 2 die Wahl, hat zu
verkaufen
Gottlob Kech,
Bierbrauer.

Bindfäden
bei
G. W. Zaiser.

Darlehens-Kassenverein Böfingen

e. G. m. u. S.
Bilanz am 31. Dez. 1890.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 3380.70.	Anlehen.	M. 46173.—
Einzahlung bei der Aus- gleichstelle	2762.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	768.—
Darlehen	43402.91	Reservefond des Vorjahres	2564.04.
Stückzinsen	1098.74.	Dazu Reingewinn des Vor- jahres	536.95.
Verfallene Zinsen	306.47.	Stückzinsen	889.21.
Wert des Mobiliars	385.61.	Zusammen	50931.20.
Sonstiges	15.—		
Summe	51351.43.		
Davon ab Passiva	50931.20.		
Ergibt sich f. heuer Gewinn	420.23.		

Eingetreten sind im vorigen Jahr 5 Mitglieder, ausgetreten durch Tod
und Wegzug 6; die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dez. 1890: 84.
3^{te}.
Vereinsvorsteher: Joh. Adm Roth. Vorsteher des Aufsichtsrats: Ch. Rentzler.

Alt-Nuifra.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 2 April
in das Gasthaus „z. Sonne“ in Haiterbach
freundlichst einzuladen.
G. Kauschenberger,
Sohn des
G. Schöfle, Gutbesizers
in Alt-Nuifra. | Marie Krauß,
Tochter des
Ph. Krauß, Gutsbesizers
ebenfallselbst.

N a g o l d.

Welschkorn
ist wieder eingetroffen und empfehle zur
gef. Abnahme **Gottl. Lehre,**
vormals Scholder.

N a g o l d.

Sonnen- & Regenschirme
empfehle
Chr. Bucher.
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Lehr-Verträge

Altensteig Stadt.
Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung einer gußeisernen Röhrenfahrt für eine vorhandene
Wasserleitung und die bei Wiederherstellung einer steinernen Freitreppe vor-
kommenden
Erd-, Planierungs- und Chauffierungsarbeiten, Maurer-,
Steinhauer-, Betonierungs- und Pflasterarbeiten, sowie die
Lieferung einschließlich Verlegen der gußeisernen Röhrenfahrt
samt Zubehörden
sollen im Submissionsweg in Afford vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind spätestens bis
Samstag den 4. April d. J.
der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.
Kosten-Voranträge, Pläne und Bedingungen sind bei Stadtbaumeister
M o s e r hier zur Einsicht aufgelegt.
Den 26. März 1891.
Stadtschultheißenamt.
Welter.

Marie Baumann
Hans König
+ Verlobte. +
Nagold. Oggenhausen.
Im März 1891.

Alle Freunde eines guten Stoffes wer-
den auf das wirklich vorzügliche
Hofener Exportbier
aufmerksam gemacht, das gegenwärtig jeden
Abend im Hirsch im Anstich ist.
Einer, der auch gerne einen guten
Tropfen trinkt.

Champagner
in vorzüglichen Sorten,
Deutscher Schaumwein,
Gold-Malaga & -Sherry
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Serbischer Rotwein,
per 1/2 Liter 70 S,
Italien. Rotwein,
per 1/2 Liter 60 S,
Bordeaux u. ungar. Weine,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine
empfehle
Heh. Gauss, Nagold.

N a g o l d.

Crème-Farbe
wäschicht
zum Färben von Gardinen-Spitzen
und Rouleaux
flüssig und in Pulver
empfehle
C. Gras,
Heinr. Müller's Nachf.

Ein junger, gewandter, tüchtiger
Beschlagschmid
findet dauernde Stelle, event. wäre
denselben bei mir Gelegenheit gegeben,
die nötigen Kenntnisse zum Hufschmid-
Examen zu erlernen.
Robert Theurer, Hufschmid,
Nagold.

N a g o l d.

Eine tüchtige
Stall-Magd
kann bis Georgii eintreten; — bei wem?
sagt die
Redaktion.

Druckmakulatur
bei
G. W. Zaiser.